

## **Besprechung Bauausschuss am 9.7.18, 17.00 Uhr, Thema Butzenbadstr.**

Der Verein „Bürger für Bästehardt“ sowie zahlreiche Bürger Bästehardts, darunter 130 Anwohner, sind schon seit Jahren für die Einführung von Tempo 30 auf der gesamten Butzenbadstraße.

### **Begründung:**

In der Historie verband die Butzenbadstraße den südlichen und nördlichen Teil Bästehardts. Die Zufahrt zur Bad Sebastiansweiler Straße erfolgte seinerzeit über die Weidenstraße. Im Zuge der vielen Neubauten im nördlichen Bereich wurde in den 80er Jahren das nach der Königsberger Straße/Stettiner Straße befindliche Teilstück (Anschlussstück) angebaut, um einen direkten Zugang zur Bad Sebastiansweiler Straße zu bekommen. Als Beweis der damaligen Regelung steht noch heute als Relikt das Ortsschild von Bästehardt am Ende des Weidenwegs. Bürger erhielten damals auf Anfrage vom Bauamt die Auskunft, die Butzenbadstraße ist und wird keine Durchgangstraße.

Sie sehen also, die Butzenbadstraße war in ihrem Ursprung nie als Durchgangsstraße gedacht. Sie wurde erst nachträglich dazu gemacht. In dieses Bild passt auch die Maßnahme, die Ampelschaltung der Bad Sebastiansweiler Straße in die B 27 zu verlängern. Früher fuhren maximal 2-3 Fahrzeuge durch, heute sind es bis zu 20.

Dank dieses luxuriösen Angebots an die Autofahrer wird die Butzenbadstraße vermehrt als Stauumfahungsstrecke genutzt. Laut Ihren eigenen Messungen befahren sie bis zu 7800 Fahrzeuge. Dieser Umstand birgt erhebliche Gefahren im Straßenverkehr für Kinder und ältere Mitbürger, abgesehen von den gesundheitlichen Aspekten für die Bevölkerung durch erhöhte Werte an Luftverschmutzung und Lärm.

Nach der Wiederbelebung des Don Bosco als Kindergarten wurde auf einem Teilabschnitt der Butzenbadstraße entsprechend den Vorschriften der StVO im Gefahrenbereich des Kindergartens Tempo 30 angeordnet.

Wir sind der Meinung, dass die Vorschriften der StVO, was den Gefahrenbereich angeht, analog auch für den Kindergarten in der Stettiner Straße gilt. Entsprechend sinnvoll wäre demnach die Verlängerung der Tempo 30 Zone bis zur Einmündung Königsberger Straße. Als Hinweis und zum besseren Verständnis: Das Hauptaugenmerk der Vorschrift erfasst den zentralen Punkt „Gefahrenbereich“. Dem Gesetzgeber ist es egal, wie weit der Kindergarten von der Straße entfernt ist und wo sich beispielsweise der Zugangsbereich zum Kindergarten befindet. Es muss nur ein räumlicher Zusammenhang bestehen. Wir wissen durch Befragungen der Eltern, dass viele Kinder aus dem südlichen Bereich Bästehardts kommen und somit gezwungen sind, die Butzenbadstraße zu überqueren, um in den Kindergarten zu gelangen.

Zurzeit registrieren wir Anwohner, dass viele Autofahrer die Geschwindigkeitsreduzierung nicht beachten und oftmals deutlich schneller als 50 km/h fahren. Um dies zu ändern, schlagen wir vor, dass die gesamte Strecke von der Tannenstraße bis hin zur Königsberger Straße auf Tempo 30 reduziert wird, **quasi von Kindergarten zu Kindergarten**. Durch die Aufstellung der Verkehrszeichen an den prägnanten

Einmündungen werden sie vom Autofahrer eher gesehen. Zudem wird der Abschnitt der temporeduzierten Strecke, der sich nun zwischen 2 großen Einmündungen befindet, klar angezeigt. Dieser Umstand erhöht die Akzeptanz der Autofahrer, die geforderte Geschwindigkeit in diesem Bereich einzuhalten. Im Augenblick nehmen die meisten Autofahrer die Verkehrszeichen zu spät wahr und sind mit 50 k/h schon im eigentlichen Gefahrenbereich des Kindergartens, bevor sie bremsen. Außerdem wird das Verkehrszeichen, welches auf Höhe des Don Bosco angebracht ist, noch durch Tannenzweige verdeckt.

Durch unsere Änderungsvorschläge wird auch den Richtlinien für die Anlagen von Stadtstraßen (RASt 06) Rechnung getragen. Sie besagt, dass eine Straße so zu gestalten ist, dass sie selbsterklärend für Autofahrer ist.

In der Folge heißt das, Unklarheiten in der Straßenführung und Beschilderung sind vorab auszuräumen. Dem Grundprinzip der StVO - der Gefahrenabwehr - ist dabei höchste Priorität einzuräumen.

Wir vertreten die Ansicht, diesem Prinzip wird man erst gerecht, wenn man unserem Vorschlag zur Ausweitung der Temporeduzierung nachkommt.

Andere zu hörende Vorschläge, wie z.B. die Kinder können auch an den sogenannten Überquerungshilfen die Butzenbadstraße überqueren, halten wir nur für bedingt geeignet. Die Nutzung ist für ältere Kinder bestimmt sinnvoll. Für Kindergartenkinder oder Kinder der Grundschulen sicher nicht, es sei denn, sie befinden sich in der Begleitung Erwachsener.

Wir geben in diesem Zusammenhang nochmals zu bedenken, die Butzenbadstraße ist nach der Bahnhofstraße die meist befahrene Straße in Mössingen (7800 Fahrzeuge). Die Butzenbadstraße liegt in einem reinen Wohngebiet. Keiner ist gezwungen, sie zur Ortsumfahrung oder als Abkürzung zu nutzen. **Unsere Durchgangsstraße oder Vorrangstraße ist, wie in Mössingen auch, der Nordring. Vom Edeka-Kreisel aus kann man bequem weiterfahren auf die B 27.**

Falls unsere Vorschläge kein Gehör finden, sind unseres Erachtens zwingend nachfolgend aufgeführte Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit in Bästehardt zu vollziehen:

- Rückbauten in Form von Parkbuchten oder Parkplätzen beidseitig entlang der Butzenbadstraße zwischen Tannenstraße und der Pappelstraße
- Reduzierung der Ampelphase an der B 27 bei Bad Sebastiansweiler. Es würden weniger Autos durch Bästehardt fahren.
- Weitere begleitende Lösungen wären eine stationäre Radarüberwachung und regelmäßig durchgeführte Geschwindigkeitsüberwachungen.

Wie man mit berechtigten Forderungen von Bürgern beispielgebend umgehen kann, zeigt uns die Aktion des Nehrener Gemeinderats. Bürgermeister und Räte setzten sich für den Kauf der durch den Ortskern führende Kreisstraße (Vorrangstraße) ein, um zum Schutz und Wohl der Bürger Tempo 30 einzuführen. Unseren Recherchen nach, ohne Vorbehalte oder rechtlicher Beschränkungen seitens übergeordneter Behörden.

Im Gegenteil, der Kauf wurde vom Kreis sogar mit 120 000,00 € bezuschusst. In Bäumenhardt wird die Gemeindestraße vom Durchgangsverkehr stark belastet und beschädigt.

In Folge des schlechten Zustands der Fahrbahn hört man den Lärm von Anhängern und nicht beladenen größeren Fahrzeugen noch hoch bis zur Johanneskirche.

**Fazit:** Wir haben Lärm, Schmutz, zu viel Verkehr und als Dank dafür bezahlen wir noch mit unseren Steuergeldern den Unterhalt der Straße.

**Anmerkung:** Die Befürchtungen der Stadtverwaltung, die Umsetzung unseres Anliegens führt zu einem Dominoeffekt in den übrigen Stadtteilen, ist mit dem Argument über gesetzliche Vorgaben der Temporeduzierung an Kindergärten leicht zu entkräften. Auch herrscht in Bäumenhardt eine andere Situation. Die heutige Form zur Ortsdurchfahrt ist entstanden Ende der 80er Jahre, da standen die Häuser schon, die jetzt unter der Verkehrsbelastung leiden.

Im Januar 2018 um 12.00-12.30 Uhr durchgeführte Messungen mit einem Industrie – Messgerät ergaben Werte zwischen 57 – 71 dBA.

Im Auftrag des Vereins „Bürger für Bäumenhardt“

Prof. Dr. Rüdiger Hampp

Werner Kraus